

Exkursion INSITU Session 2 in Essen 2017_09_21

Konversions-Projekte, die Bestandteil der Bewerbung um den Titel Grüne Hauptstadt waren

Projekt	Erläuterungen
Universitätsviertel	<p>Früher: Güterbahnhof, Rheinische Bahn, Zollstation, Großmarkt, Schlachthof div. Planungsvorgeschichten: Großmarkt verlagert, Gelände geräumt, geplante Umgehungsstraße an der City, dann weiterhin lange brach, insgesamt ca. 30 J. lang Brache</p> <p>Politischer Wunsch: Errichtung einer Philharmonie, Bürgerbegehren dagegen, Politikwechsel</p> <p>Partizipation über Perspektivwerkstatt „Essen Berliner Platz“ im Jahr 1999 mit 1.300 Beteiligten zur angestrebten Entwicklung des Areals innerhalb von 15 Jahren.</p> <p>Zwischendurch Anfrage eines Investors zur Errichtung eines Einkaufszentrum</p> <p>Stadtentwicklungsprozess 2015+ „Perspektive Innenstadt“ - Ziel: urbanes Viertel zum Wohnen, Leben und Arbeiten, das die Essener Innenstadt und die Universität miteinander verbindet</p> <p>2000 wurde eine Entwicklungsgesellschaft gegründet und nach Auswahl einer städtebaulichen Variante B-Plan aufgestellt. Die Entwicklung des Areals begann mit der Schaffung von grün-blauer Infrastruktur (Grünachsen mit Wasserbecken) 2008 und erster Baugenehmigungen. Seit 2015 wird das bis dahin letzte Grundstück bebaut.</p>  <p>Quelle: Entwicklungsgesellschaft Universitätsviertel Essen mbH http://www.gruene-mitte-essen.de/wohnen/wohnflaechen/</p> <p>Das Uni-Viertel verfügt über ein rund 13 Hektar großes Gelände mit ca. 1/3 Grün/-Freifläche u. Wasserbecken (Regenwasserbewirtschaftung).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neues Wohngebiet (ca. 470 WE) mit Dienstleistungen am Rand zu Hauptverkehrsstraßen • Park ist ca. 4 ha groß; das anfallende Regenwasser wird gesammelt und speist die Wasserbecken (6.000 m²) – Ziel gedrosselte Einleitung in die Berne • Außensonnenschutz an Gebäuden • Gründächer: auf Flachdächern und bei geneigtem Dach des Uni-Hörsaalzentrums • Fernwärme + energieeffizienter Neubau (z. B. Allbau KfW-Wert 70% v. EnEV) <p>Auszeichnungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewinner des Immobilienmanager.AWARDS 2013 • Scape Landschaftsarchitekten (Düsseldorf) nrw.landschaftsarchitektur.preis 2016 für die Freiraumgestaltung



Foto: Peter Pregel, Stadt Essen

**Radweg
Rheinische Bahn
RS 1**

Ehemalige Bahntrasse, Umbau zum Rad-Gehweg: zugleich Luftleitbahn (Luftzufuhr durch Temperatureaustausch zwischen warmen und kühleren Bereiche) zusätzlich dem Klimaschutz dienlich als Beitrag zur Änderung Mobilität Angebot für Alltags- u. Freizeitverkehr per Rad und zu Fuß – Teil des Radschnellwegs RS 1, der von Duisburg bis Hamm mit ca. 100 km Länge geplant ist (Ausbaustandard zwischen Essener Stadtgrenze und HBF Mülheim bereits fertiggestellt mit Trennung zwischen Rad – und Fußverkehr / 4,00 m plus 2,00 m).
Die besichtigten Projekte liegen an diesem Radweg wie an einer Perlenkette.

**ThyssenKrupp
Hauptquartier –**

Seit dem Jahre 2000 plant und entwickelt die Stadt Essen gemeinsam mit ThyssenKrupp den Bereich der ehemaligen Kruppschen Fabriken – Aufstellung Rahmenplan Krupp-Gürtel - 230 ha großes Stadtentwicklungsprojekt in direkter Nachbarschaft zur Essener City mit Grün, neuen Wohn- und Bürostandorten sowie hochwertigen Gewerbegebieten.


ThyssenKrupp Unternehmenszentrale - Umzug nach Fertigstellung 2010

Architektur stammt von Chaix & Morel et associéés und JSWD Architekten, die den von ThyssenKrupp 2006 ausgeschriebenen Architekturwettbewerb gewannen.



Foto: Peter Pregel, Stadtbildstelle Essen

Die neue Unternehmenszentrale des Thyssen-Krupp-Konzerns enthält in Verbindung mit besonderer Architektur (hervorzuheben Q 1-Gebäude) zahlreiche Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. Das Areal des Thyssen-Krupp Quartiers weist

	<p>einen hohen, unversiegelten Freiflächenanteil und Wasserflächen auf, sichtbar als zentrale Wasserachse mit der begleitenden „Allee der Welten“.</p> <p>Das gesamte von den Dächern anfallende Regenwasser wird dem Krupp-See im benachbarten Krupp-Park zugeleitet. Weiterhin wird Geothermie zur Gebäudeklimatisierung eingesetzt. Für das Quartier wurde ein spezielles Sonnenschutzsystem, bestehend aus 400.000 Lamellen, entwickelt, die je nach Helligkeit und Sonneneinstrahlung zentral gesteuert werden, um optimale Raumtemperaturen und Lichtverhältnisse zu erhalten. Der CO₂-Ausstoß des Gebäudes liegt ca. 27 % unter dem Wert eines vergleichbaren Referenzgebäudes.</p> <p>Das Thyssen-Krupp Quartier erhielt bereits mehrfach Auszeichnungen für Innovationen und Nachhaltigkeit.</p>
<p>Krupp-Park</p>	<p>Krupp-Park 22 ha mit See ca. 1 ha (Regenwasserspeisung) unterbricht „Wärmeinseln“ Innenstadt und Altendorf.</p> <p>Mit dem fertiggestellten Krupp-Park Nord (12 ha) wurde ein Park für die Menschen in Altendorf und im Essener Westen geschaffen (Verdichtungsräume mit relativ geringem Grün- u. Freiflächenanteil).</p> <p>Aushub, der beim Bau des Berthold-Beitz-Boulevards, der neuen Hauptverkehrsstraße durch den Krupp-Gürtel, und beim Bau des benachbarten ThyssenKrupp Quartiers angefallen ist, wurde im Krupp-Park eingebaut. Darauf wurden 1 Meter bis 1,50 Meter Lehmboden aufgetragen. Zwischen Aushub und Lehm wurden eine Tonbahn und eine Drainagematte eingebaut.</p> <p>Für den Krupp-Park und das ThyssenKrupp Quartier wurde ein modifiziertes Entwässerungssystem entwickelt und umgesetzt. Der neu angelegte Krupp-See wird mit Regenwasser aus dem Krupp-Park und von den Dachflächen des ThyssenKrupp Quartiers gespeist. Vom etwa 1 ha großen See wird das Regenwasser verzögert über einen Kanal dem Sälzer Bach zugeleitet, der noch ökologisch umgebaut wird (Trennung Abwasser über separaten Kanal).</p>
<p>Uferviertel und Niederfeldsee</p>	<p>- innerhalb des Gebietes der Sozialen Stadt u. Stadtumbaugebiets E.-Altendorf</p> <p>Uferviertel Allbau AG Neue Wohngebäude errichtet und dafür Baublöcke mit ca. 160 Wohneinheiten abgerissen und angrenzende Gebäude saniert. Durch Schleifung des Bahndamms wurde die Trennwirkung zwischen der Wohnbebauung gegenüber dem nördlich anschließenden neu gestaltetem Grünbereich und dem Niederfeldsees aufgehoben</p> <p>Niederfeldsee 2 ha Wasserfläche, Füllung mit Grundwasser, Einleitung Regenwasser v. Uferviertel.</p>  <p>Foto: Elke Brochhagen, Stadt Essen</p>